

fein sein, doch mit größerer Nachsicht ertrug als die Verleumdung des Hofes, an dem wir vorher gelebt hatten."

- (1) Für die Veröffentlichungsgenehmigung danke ich S. D. Fürst Albrecht von Castell-Castell. Prof. Dr. W. Scherzer danke ich für die Bereitstellung von Kopien und freundlich gewährte Auskünfte. Die drei Briefe liegen im Fürstlich Castell'schen Archiv (Hausarchiv I a 6, Nr. 4).
- (2) Zur Geschichte des Hauses Castell vgl. A. Sperl, Castell – Bilder aus der Vergangenheit eines deutschen Dynastengeschlechtes, Stuttgart und Leipzig 1908, bes. Kap 7 S. 91 ff. "Jung-Castell auf hohen Schulen" und Kap. 8 S. 103 ff. "Zwischen feindlichen Mächten".
- (3) Zu Sinapius vgl. H. Holstein, Johannes Sinapius, ein deutscher Humanist (1505–1561), Progr. Gymn. Wilhelmshaven 1901. Die Briefe des Sinapius sind teilweise in anderen Briefsammlungen (z.B. Olympia Morata, Erasmus von Rotterdam oder Calvin) gedruckt. Für freundliche Auskünfte über weitere Literatur zu diesem Thema danke ich Dr. A. Hirsch, Schweinfurt.
- (4) Diese Angaben weithin nach "Geschichte, Namen, Geschlecht, Leben, Thaten und Absterben der Bischöfe von Würzburg und Herzoge zu Franken etc.", bearbeitet nach Groppe und anderen Quellen, Würzburg 1924, Bd. 2 S. 114 f.
- (5) Für Mithilfe bei der Transkription danke ich Herrn M. v. Arnim (Bibliothek O. Schäfer, Schweinfurt) und Dr. W. Taegert (Staatsbibliothek Bamberg).
- (6) Zu Stibar vgl. W. Engel, Magister Lorenz Fries (1491–1550), Mainfränkische Hefte 11, Würzburg 1951 S. 30; Stibar war auch an der Berufung des Sinapius nach Würzburg beteiligt (vgl. Holstein S. 16). Sinapius bezeichnet ihn in einem Brief vom 24. 7. 1554 als "singularēm patronum meum". Sinapius selbst war im August 1552 mit einer Gesandtschaft an Kaiser Karl V. betraut worden (vgl. Holstein S. 17). Das Epitaph im Dom rühmt die Redekunst des Sinapius, die sogar den Beifall Karls V. gefunden habe.
- (7) Corp. Reform. Calvin Opera T XIV, nr. 1866 (zitiert nach Holstein S. 17).
- (8) Olympia Morata war mit dem Schweinfurter

Arzt Andreas Grundler verheiratet. Die Freundschaft zwischen den beiden Ehepaaren geht auf die gemeinsame Zeit am Hofe in Ferrara zurück.

(9) Vgl. Sperl S. 127. Es ist ohnehin wenig wahrscheinlich, daß sich Friedrich überhaupt in Unterfranken aufgehalten hat; er hatte seit 1551 zwei Fähnlein deutscher Landsknechte im Heer des Herzogs von Lothringen kommandiert, war mit dem Bischof von Bayonne im Auftrag des französischen Königs zu den Unterhandlungen in Passau gereist und war von dort nach einem Raufhandel mit tödlichem Ausgang wohl im Frühjahr oder Sommer heimlich nach Frankreich entflohen.

(10) Vgl. Sperl S. 135.

(11) Vgl. Sperl S. 136 f.

(12) Das Augustinerkloster Heidenfeld liegt zwischen Schweinfurt und Würzburg; das Chorherrnstift wurde im Markgräfler Krieg zerstört. Für seinen Propst war Würzburg die nächstliegende Zufluchtsstätte. Propst war von 1540 bis 1556 Andreas I. Emes aus Heidenfeld, vgl. B. Stengele, Das ehem. Augustinerchorherrenstift Klosterheidenfeld, Kalender für katholische Christen, Sulzbach 1897, S. 121.

(13) Vgl. den oben genannten Brief an Calvin (s.o. Anm. 7).

Dr. Christoph Stöcker, Erlenstraße 27, 8721 Dittelbrunn

Irmgard Hofmann

Herbstlied

Sturmwind zerrt das Blatt vom Baum
Trägt den bittrēn Duft davon
Braun und rote Wirbel

Kälte macht aus Atem Rauch
Die Sonne sinkt, verhüllt in
Rot und lila Schleier

Hagebutte dorrt und Gras
Reife Äpfel fallen
Krächzend kommen Raben

So war es und so wird es sein
Friedlich scheint dies Sterben
Weiße Nebel ziehen auf

Irmgard Hofmann, Winterhäuser Straße 23 R,
8700 Würzburg